



Simone Fichtmüller
Uhlandweg 01
07381 Pößneck

Lesermeinung zum Artikel OTZ v. 28.05.09 „Streit um Uhlandweg zieht Kreise“

Grundsätzlich würde eine andere Diskussionskultur um den Ausbau des Uhlandweges wie auch des Aktiengartens bestehen, wenn das Schreiben der Anwohner des Uhlandweges den Pößnecker Stadtverordneten -entsprechend der Bitte der Anwohner- mit den Stadtratsunterlagen versandt worden wäre.

Jetzt wird Mitte Juni eine zweite Anwohnerversammlung zur Bekanntgabe der Beiträge, die Zitat:... „schlimmstenfalls auf die einzelnen Grundstücke zukommen könnten“, veranstaltet.

Bereits zur Anwohnerversammlung am 14.04.09 wurde uns wegen einiger offenen Fragen eine erneute Versammlung in Aussicht gestellt.

Persönlich habe ich das Gefühl, dass hier Ping Pong mit den Anwohnern der zu sanierenden Straßen gespielt wird. Völlig realistisch gesehen sind Straßen Kommunaleigentum, das nicht als Schröpfquelle der Eigentümer missbraucht werden darf und als vorderstes dem Wohl der Allgemeinheit dient.

Nach meiner Kenntnis wurde am 14.05.09 im Pößnecker Stadtrat ein Gesamtmaßnahmeplan zur Sanierung von drei Straßen beschlossen. Somit wurde im Stadtrat ein Maßnahmeplan oder expl. die Planungshoheit dem Ingenieurbüro Pieger-Wehner Neustadt/Orla zugesprochen. Jedoch ist dies nicht der Beschluss zur Vergabe der Bauleistung des Maßnahmebeschlusses.

Die Vergabe der Bauleistung wird letztendlich der neu gewählte Stadtrat beschließen.

Was spricht also gegen das Schreiben der Anwohner des Uhlandweges den Stadtratsbeschluss einer Überprüfung zu unterziehen und seitens der Pößnecker Stadtverwaltung den gefassten Beschluss vorerst -bis zur Klärung und Beseitigung bestehender offener Fragen- auszusetzen?

Das Ziel der Stadtverwaltung muss es sein mit den Anwohnern der genannten Straßen eine einvernehmliche Lösung zu finden. Die derzeitige Diskussion um einmalige oder rechtmäßig wiederkehrende Beiträge muss geklärt sein, bevor eine Maßnahme durchgeführt wird. Im Denken und im Handeln der Verwaltung wie auch des Stadtrates muss es das Bewusstsein geben, das der Mensch kein Bittsteller und kein Mensch gewordener Vorgang ist. (Zitat des Amtsantrittes des Bürgermeisters 2006).